

1998 überraschte er die Saxofonwelt mit einer Blattschraube („The ultimate ligature“), die mit einem minimalen Kontakt zu Mundstück und Blatt optimale akustische Eigenschaften bietet. Diese Blattschraube hat weite Verbreitung gefunden und den Namen „François Louis“ in der Saxofonisten-Gemeinde bekanntgemacht; sie und ihre beiden Nachfolger („Pure Brass“ und „Basic“) wurden an dieser Stelle vor einiger Zeit vorgestellt. Ältere François Louis Mundstücke entstanden aus Holz oder Metall. Interessanterweise baute er nie Mundstücke aus Ebonit (Kautschuk), dem absolut gängigsten aller Materialien für den Mundstückbau! Er schrieb uns, er habe Ebonit in Verdacht, Obertöne zu unterdrücken und wolle deshalb nur Werkstoffe verwenden, die Obertöne erzeugen bzw. unterstützen würden, statt sie zu dämpfen.

Lange suchte François Louis nach einem neuen synthetischen Material, welches ähnliche Schwingungseigen-

schaften bietet, wie das von ihm bevorzugte Holz. Schließlich stieß er auf einen Werkstoff, den er „Grounds“ nannte, da dieser die tiefsten Schwingungen der Obertonreihe besonders unterstützte; auch physikalische Untersuchungen bestätigten seine besonderen akustischen Eigenschaften. Im Gegensatz zu Holz verfügte er über absolute Formbeständigkeit und sein Klang bot mehr Projektion als Holz.

Mit diesem Material startete François Louis „Spectruoso“, seine neue Modell-Reihe. Auf der Frankfurter Musikmesse 2008 wurden die ersten Tenor-Modelle vorgestellt, die Alt-Modelle folgten 2009, die Sopran- und Bariton-Modelle wurden auf der NAMM-Show in Los Angeles im Januar 2010 erstmals präsentiert. Die Serienproduktion der Sopran-Modelle läuft seit Anfang des Jahres 2010, die Baritonmundstücke gehen gerade in Serie. Jedes Mundstück trägt neben

dem maschinell aufgebrachtten FL-Logo eine „handschriftliche“ Gravur, betreffend der Modellreihe und Bahnöffnung.

Bei näherer Betrachtung der „Grounds“-Mundstücke fällt deren schwarze „Zweifarbigkeit“ auf: Innenseite, Blattauflege und Zahnauflege sind glatt, die übrige Außenseite ist mattiert, wodurch die Blattschraube einen besseren Halt hat. Es gibt jeweils zwei verschiedene Ausführungen: Eine SP („small/spheric chamber“) und eine ML („medium large chamber“). Ein Blick in das Innere des Mundstücks zeigt uns den Unterschied: In dem Durchlass zwischen der Halsaufnahme und der gestuften Vorderseite ist bei beiden Mundstücken ein etwa 1 cm langer Kunststoff-Einsatz zu sehen, schlank und unprofiliert bei dem ML-Mundstück, profiliert und den Durchlass verengend bei dem SP-Modell. François Louis schrieb uns dazu: „Dieser Ring bildet sozusagen die Kammer.